Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 128 (2002)

Heft: 3

Artikel: Tod an der EXPO?

Autor: Gansner, Hans Peter / Wyss, Hanspeter

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-600351

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Tod an der EXPO?

«Il n'y a rien que le corps à corps avec le public! (Nelly Wenger, Téléjournal TSR, 11 mars 2001)

HANS PETER GANSNER

Tod bei Holzwegen, Tod bei Allschwil, Tod bei Beinwil am See, Tod bei Affeltrangen... wo ist eigentlich Affeltrangen? Ich kenne nur Affoltern...» «Welches Affolgraphie vor seiner Kollegin Hanna Härter zur Schau zu stellen, «Affoltern am Albis oder Affoltern bei Zürich?»

mal einen Schwarm hatte, den er mit sei- Ärgerli aus, «schau dir nem Manta ausfuhr. Es ist aber dann zu doch mal den Schluss der Problemen mit dem Mädchen gekommen. Publikationsliste an, die im Deshalb fährt er jetzt nur noch mit einem neuen Verlags-Prospekt des Ballen Stroh auf dem Beifahrersitz durch In-flagranti Verlags erschiedie Gegend...» «Wieso mit einem Ballen nen ist!» Stroh?» «Das fragte ich mein Bruderherz «Tatsächlich», sagte Hanna Härauch; und Housi meinte darauf cool: ter ungläubig, «Sanfter Tod bei Büm-«Hauptsache blond...» «Und jetzt? Was pliz... heisst der neuste Titel tatsächlich! für einen Schwarm hat er jetzt?»

«Ausser seinem blau gefärbten Fuchs- tatsächlich über sich selber hinausgewachschwanz an der Autoradioantenne keinen sen!» mehr», sagte Hanna Härter resigniert, «Und jetzt hat mir die «ich glaube, Frauen sind für ihn zu kom- Direktion plexe Wesen. Deshalb hat er jetzt, im fort- Expo.02 mitgeteilt, geschrittenen Jünglingsalter von dreissig der Mann plane Jahren, seine ewig wechselnden Weekend- bestimmt hinterrücks sei-Schwärme gegen diesen seidenweichen nen nächsten Coup...» «Und blau-orange gefärbten Softy-Fuchsschwanz eingetauscht, dem er unwandel- «Du wirst es nicht glauben: Tod an bar die Treue hält. Hin und wieder, nach der Expo!» «Das ist doch urkomisch!» glaub ich, mehr...»

«Jaja, das Einparken ist heute auch nicht bringen. Nach dem Megamehr so einfach: Kürzlich kam da ein Flop der Expo Hannover erboster Autofahrer an, er wollte Klage 2000 geht Nelly Wenger gegen einen Polizeibeamten einreichen, doch jetzt schon der Hintern wegen Beleidigung. Einer unserer Kolle- auf Grungen vom Verkehr hatte ihm nämlich einen Zettel unter den Scheibenwischer seines

Autos geklemmt, das nicht sehr gut geparkt war, auf dem ausser der saftigen 1, «Tod bei Trimbach, Tod bei Untervaz. Summe der Busse noch die Bemerkung Tod bei Rüti GL, Tod bei Nennigkofen, gekrakelt hatte: Wenn du ihn nicht mehr rein kriegst, dann solltest du zu Fuss

«Nun aber zurück zu dieser Litanei von Krimi-Titeln: Tod bei Pully-Sud, Tod bei tern?», fragte Hauptkommissar Ärgerli, Pully-Nord, Tod bei Paniks..., der Autor um seine Kenntnisse der Schweizer Geo- muss ja eine Macke haben...» «Schon möglich: Er war früher Psychiater in der Klinik «Weiden-Ruh...» «Ach so, jetzt versteh ich», sagte sie, «deshalb dieser «Da überfragst du mich», gab sie zu, «ich krankhafte Wiederholungszwang...»

weiss nur, dass dort mein Bruderherz ein- «Mit einer Ausnahme immerhin!», rief

Da ist unser Autor ja an Innovation

dem endlich geglückten, weil auch nicht «Die Expo-Leitung findet das ganz und mehr problemlosen Einparken vor dem gar nicht! Sie befürchtet, das hätte eine zentral gelegenen Video-Shop seinen abschreckende Wirkung und würde die eh Fuchsschwanz zu streicheln, bringt ihm, schon als zu niedrig erwartete Besucherzahl noch weiter zum Absinken

HANSPETER WYSS

deis...» «Und was wollen sie von uns?» «Dass wir den Tod verhindern!»

«Du meinst: Das Buch!» «Natürlich, das Buch...» «Hat er es denn schon geschrieben?» «Das soll ich ja gerade herausfinden! Dem Vernehmen unserer Informanten nach tigert tatsächlich ein seltsamer Kerl, so ein Alterchen mit Tächlikappe, kariertem Halstuch und Krankenkassenbrille, auf dem Expo-Gelände herum. Und da soll ich mal nachsehen. Nach Neuchâtel...» «Na dann: Salami Maleikum!» «Ich glaube, so heisst das nicht...»

«Wie heisst's denn?» «Bon voyage, et: bon séjour au bord du lac, heisst es, wenn man

mal ein Reislein tun darf, Herr Hauptkommissar Ärgerli!»

Die Pfeiler der Arteplage von Neuchâtel ragten, geruhsam für Millionen vor sich hinrostend, in den veilchenblauen Sommerhimmel: Noch ein paar Monate, und dann sollte hier, wie mir die schon unzählige Male ausgewechselte Expo-Leitung versicherte («Hast du dir deinen Zapfen an der Expo schon geholt?», war ein geflügeltes Wort unter Kulturmanagern geworden), das rauschende Fest des kommenden Millenniums abgehn. Na dann: A votre lich ein Loch in diesen Pfeiler gesägt und santé! Und: Après nous le déluge!

Kommissarin Hanna Härter liess sich zuerst einmal aufatmend auf der Terrasse des renovierten Hafenrestaurants einen Deux-Déci Neuchâteler durch die Kiemen gluggern: Das war, wie wenn einem ein Glauben Sie mir doch!», rief der Mann Engelchen in den Rachen pullern würde... Nun aber: au boulot! Bloss: Wo steckte denen Halstuch panisch seine beschlagene eigentlich dieser Alien von Krimi-Autor, der hier mit einem Bestseller nächstes Jahr Schiffchenversenken spielen wollte?! Und vor allem: Was baldowerte er eigentlich aus, au juste? Hanna Härter lag tage- und nächtelang auf der Lauer: Aus dem Fenster ihres Hotelzimmers konnte sie das ganze neue Hafengelände von Neuchâtel mitsamt dem geplan-

im Auge behalten. Doch kein müder Froschschenkel regte sich da unten. tage- und nächtelang. Ausser die Bosse der Baufirma Pâti-Croupiers, die hin und wieder in einem gelben Expo-Verwaltungscontainer ihre Geldsäcke abholen gingen...

ten Pfahlbauerdorf

mondnacht bewegte sich etwas dort unten, auf der Plattform, die sich mit Ach und Krach auf den Metallpfeilern aus-

Mensch mit Tächlikappe, kariertem halbseidenen Halstuch und Hanna Härter durch ihr Nachtsichtgerät unser Finsterling im Innern des Pfeilers

solch unchristlicher Zeit auf dem Expo-Gelände herumschleichenden Unhold am Schlawittchen

«Was wollten Sie hier, sprechen Sie!» herrschte sie den Unbekannten an. Und es gelang ihr eben noch, mit dem Fuss den runden Deckel festzuhalten, der über der Öffnung eines Pfeilers lag, bevor das kreideweiss gewordene Nachtgespenst ihn von der Plattform stossen konnte, wo das wertvolle Beweisstück vielleicht unwiederbringlich in den Fluten des Sees untergegangen wäre... «Ich glaub's einfach nicht!», rief sie: «Sie haben doch tatsächwollten dann diesen sorgfältig präparierten Deckel drauf legen, den niemand bis zur Eröffnung der Expo entdeckt hätte. Und dann wäre jemand draufgestanden und ins Innere des Pfeilers abgestürzt... Geben Sie's zu!» «Nein, es ist alles ganz anders! zitternd aus und rieb mit seinem halbsei-Hornbrille sauber.

Hauptkommissar Ärgerli, der während seines «Stubendienstes» den ganzen Zeitplan der Expo mit dem Bauplan verglichen hatte, wurde schon am nächsten Tag fündig. «Schau mal her, Hanna», sagte er stolz und er zeigte mit seinem nikotingelben Zeigfinger (Villiger-Stümpen!) auf das bereits vom vielen Betatschen fettig gewordene Millimeterpapier: «Hier hast du den Pfeiler Pieu D-38. Und genau an dieser Stelle wird Nelly Wenger am Abend des 8. August 2002 die «Lange Nacht des Schweizer Krimis» einweihen, mit ein paar mordskomischen Zitaten aus The Fall of the House of Switzerland, frei nach E. A. Poe, vom Schweizer Krimi-Tycoon Doch da, es war in einer warmen Voll- H. P. Laughcraft in ihrer grusligen Rede. Nach dem lange erwarteten Ende ihrer Rede schliesslich sollte der Saal in ein durch stroboskopisches Flimmern durchzudehnen begann. Tatsächlich: ein zucktes Dunkel getaucht werden, und der Kriminaltango von Hazy Osterwald in der kongenialen Piano-Version von Mart schwarzumrandeter Krankenkas- Lang hätte die lang erwartete Crime-Party senbrille mit Horngestell. So ein eröffnen sollen, mit vielen leckeren Bloo-Alterchen vom Typ Hubächerli, wie dy-Marys am Tresen. Und dann hätte einwandfrei erkennen konnte. Im Nu war über Fernbedienung die Klappe von unten

nicht neidisch ist, dass die Kollegin wieder sie unten am Hafen und packte den zu aufgekippt, und Nelly Wenger wäre mit einem Schreckens-Schrei, der im Trubel ungehört verhallt wäre, unserem Lüstling gerade in die Arme gefallen. Weil die Klappe ebenfalls von unten wieder geschlossen worden wäre, hätte kein Schwanz das Verschwinden unserer Expo-Direktorin bemerkt, Und dieser Unhold hätte ungestört eine Liebesnacht mit Nelly Wenger im Innern dieses Cocons verbringen können...»

«Diabolisch», stöhnte Hanna Härter: «wirklich tierisch, diese wahnsinnigen Phantasmen eines irren Krimi-Autors...» Als man dem Übeltäter dieses Szenario schilderte, nickte er zerknirscht. Dann fügte er eifrig hinzu: «Sie hat doch selber gesagt: Je rêve de plusieurs JE qui se réuniraient pour faire un NOUS! Und dabei habe ich der Expo-Direktorin doch nur ein bisschen nachhelfen wollen...»

«Aber warum in der drei Tellen Namen: Tod an der Expo? Da es sich doch offensichtlich ums pure Gegenteil, nämlich um eine hinterrücks und perfid, von langer Hand heissblütig vorbereitete Erschleichung einer Liebesnacht handeln sollte?», wollte Hanna Härter wissen.

«Man sieht», seufzte der unglückliche Krimi-Autor: «Sie haben einfach keinen Schimmer von den unerbittlichen Gesetzen des Buchmarktes mit seinen ehernen Serien-Zwängen!» Und er zeichnete unbewusst mit seinem hinten schon ganz abgenagten Bic-Kugelschreiber kleine Phallen und Schiffchen, die er dann mit Kreuzchen versenkte, auf das karierte Heftpapier, das vor ihm auf dem Verhörtisch lag. «Abgesehen davon ist doch in Wirklichkeit jeder Orgasmus ein kleiner Tod», kam er mit verschleiertem Blick ins Philosophieren, «naja, und das wäre halt das Thema meines neuen Krimis gewesen...» Draussen zog eine einsame Möwe ihre langen Schlaufen: Weiss der Geier, wie die vom Neuenburgersee hier herins Mittelland gekommen war...

Schon am Tag darauf wurde der liebestolle Kriminalschriftsteller von der Expo-Richterin Barbara Salesch-Zähner zu 20 Tagen Pfähle-Schrubben unbedingt verurteilt, eine Strafe, die der Täter während der Expo.02 mit grossem Eifer dann auch